

JAPAN Newsletter

ECOS GmbH
Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany
Tel 0541 911 909-90 · Fax 0541 911 909-99
info@ecos.eu
www.ecos.eu

Ausgabe 2/2024



INHALT

Editorial

Wirtschafts-News

- [Bank of Japan erhöht Leitzins](#)
- [Geringes Vertrauen japanischer Großunternehmen in die Wirtschaft](#)
- [Regierungsgremium fordert Abkehr von Konjunkturmaßnahmen](#)

- [Regelungen für die Offenlegung von Treibhausgasemissionen](#)
- [Gestiegene Exportzahlen verringern das Handelsdefizit](#)

Umwelt-News

- [Kernkraftwerke sollen wieder in Betrieb gehen](#)
- [Mögliche Lösung für zunehmende Abregelung von Wind- und Solaranlagen](#)
- [Ausbau von Offshore-Windparks](#)
- [JERA steigt in ersten Offshore-Windpark Norwegens ein](#)
- [REI: großes Offshore-Windpotenzial in Japan](#)
- [Hitachi Energy und RWE werden Partner](#)
- [Japanische Gasunternehmen gründen „e-NG Coalition“](#)
- [JAPEX und Invest Alberta \(IAC\) wollen bei Dekarbonisierung kooperieren](#)
- [Hokkaido wird zum Standort für die Herstellung von E-Fuels](#)
- [Dekarbonisierung der petrochemischen Industrie](#)
- [Nippon Steel Co. stellt Produktion auf Wasserstoff um](#)
- [Kawasaki Heavy Industries entwickelt wasserstoffbetriebene Kraftwerke weiter](#)
- [Nissan und Honda arbeiten bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen zusammen](#)
- [Neue PET-Flaschen-Recyclinganlage in der Präfektur Okayama](#)
- [Bemühungen zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung](#)
- [Neue Studien zu Strommarktdesign und Energieeffizienzpolitik](#)

Rückblick

- [Networking Event: “Germany’s Capital Region – The Core of Energy Transformation”, 27.02.24, Tokyo](#)
- [Niedersachsen und „HY-5“ auf der World Smart Energy Week, 28.02.-01.03.2024](#)
- [GJETC Young Scientists Dialogue, 14. März 2024, online](#)
- [„Wärme- und Ressourcenwende in der japanischen und deutschen Industrie“, 17. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum, 22.04.2024, Hannover Messe](#)
- [Workshop: “Photonics and Sensing Innovations from Thuringia and Berlin. Potential for Cooperation“, 25.04.24, Yokohama](#)

Terminvorschau

- [GJETC Outreach Event, 27. Mai 2024, 9:00-11:00 MESZ / 17:00-18:00 Uhr JST, online](#)
- [Konferenz: “EU-Japan Subnational Climate Action Workshop: Exchanges between Cities in Europe and Japan – Opportunities for a Resilient Future”, 29.05.2024-30.05.2024, Pacifico Yokohama Conference Centre/Online](#)
- [Webinar: Japan’s Green Transformation \(GX\) Investment Policies and Implications for EU Companies, 18.06.2024, Online](#)
- [DJW Symposium 2024: „Resilienz und Zukunftsfähigkeit. Strategien deutscher und japanischer Unternehmen“, 03.07.2024, Frankfurt am Main](#)
- [IHK-Unternehmerreise nach Japan, 5. bis 13. Oktober 2024](#)

EDITORIAL



In schwierigen geopolitischen Zeiten braucht es verlässliche Partner, sowohl in außenpolitischen als auch in Fragen der wirtschaftlichen und industriellen Zusammenarbeit. Dass die internationale Kooperation mit Japan in der Industriepolitik einen herausragenden Stellenwert hat, unterstrichen auch die Beteiligten des [Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforums](#), das ich zusammen mit Anne Pomsel (Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis DJW e.V.) auf der Hannover Messe moderieren durfte. "The Forum is a great platform for finding collaborators who share the same vision across national and industrial boundaries“, so Kazuo Nakashima, Chairman der Robot Revolution& Industrial IIoT Initiative.

In der Klimapolitik gehen beide Länder auf der internationalen Bühne voran. Gemeinsam mit Kanada, Italien, Frankreich, Großbritannien und den USA haben Deutschland und Japan beim G7-Umweltministertreffen Ende April erstmalig einen konkreten Zeithorizont für den Kohleausstieg bis 2035 beschlossen. Damit wurde eine entscheidende Lücke geschlossen, die nach der COP28-Klimakonferenz Ende letzten Jahres offengeblieben war.

Zwei neue Studien des German-Japanese Energy Transition Council (GJETC) analysieren jeweils vergleichend entscheidende energiepolitische Stellschrauben zum Gelingen einer umfassenden Energiewende in beiden Ländern: ein Strommarktdesign, das mit Blick auf den zunehmenden Anteil an Solar- und Windstrom Flexibilitätsoptionen bietet, und ein effektiver politischer Instrumentenkasten zur kontinuierlichen Steigerung der Energieeffizienz. Notieren Sie sich gern den 27. Mai 2024: dann werden die Ergebnisse der Studien in einem [Online-Event](#) vorgestellt. Und falls Sie den GJETC noch nicht kennen: [hier](#) finden Sie ein neues filmisches Kurzporträt!

Herzliche Grüße

Johanna Schilling

WIRTSCHAFTSNEWS

Bank of Japan erhöht Leitzins

Die Bank of Japan beendet nach vielen Jahren die Negativzinspolitik. Im März 2024 erhöhte die BoJ den Leitzins von -0,1% auf 0% bis 0,1%.

Die Entscheidung der japanischen Notenbank signalisiert, dass das Ende der Niedrigzinsära nun auch in Japan angekommen ist. Während im Zuge der Finanz- und Coronakrisen im Westen viele der geldpolitischen Instrumente zum Einsatz kamen, hat die BoJ nach dem Platzen der „Bubble Economy“ Ende der 80er Jahre diese erstmals in neuerer Zeit angewandt. Abgesehen von der Erhöhung des Leitzinses wurde der Einlagesatz für Guthaben der Banken bei der Zentralbank bei 0,1% verordnet. Die Zielrendite für zehnjährige japanische Staatsanleihen von 1% wird nicht mehr bestehen bleiben. Käufe von ETFs und REITs durch die Bank of Japan werden nicht mehr durchgeführt. Käufe von Staatsanleihen werden weiterhin ausgeführt. Das Ende der Negativzinspolitik kann auch Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in europäischen und nordamerikanischen Ländern haben.

Weiterhin gab Japan Ende April fast 35 Milliarden US-Dollar aus, um den schwachen Yen zu stärken. Laut Daten des Finanzministeriums besaß Japan Ende März Devisenreserven von 1,1 Billionen Dollar. Trotz Beendigung der Niedrigzinspolitik und des Aufwertungsversuchs blieb der Yen im Vergleich zum Dollar schwach. Am 2. Mai fiel der Yen nach Rückkehr an die Märkte am 1. Mai um 0,5% auf 155,40 gegenüber dem Dollar. Es wird erwogen, dass die USA durch „spezifischere“ und „öffentliche“ Gespräche helfen könnten.

(Quelle: Quelle: [stock³](#), 19.03.24; [Business Insider](#), 03.05.2024)

Geringes Vertrauen japanischer Großunternehmen in die Wirtschaft

Auch wenn aufgrund des erhöhten Einreiseverkehrs und steigender Preise die Stimmung des Dienstleistungssektors im ersten Quartal positiv war, zeigen sich japanische Großunternehmen eher skeptisch.

Laut Reuters-Umfrage sank das Geschäftsvertrauen großer japanischer Industrie- und Dienstleistungsunternehmen im April aufgrund steigender Lebenshaltungskosten und einer unsicheren Wirtschaftslage in China. Der schwache Yen drückte trotz Lohnerhöhungen den Konsum. Exporte nahmen zwar zu, das Liefervolumen jedoch nicht. Reuters "Tankan"-Stimmungsindex für das verarbeitende Gewerbe lag bei plus neun im

April, während er für den Dienstleistungssektor von plus 32 auf plus 25 fiel. Diese Stimmungsindizes werden sich laut einer Umfrage vom 3. bis 12.04.24. in den kommenden Monaten leicht verbessern.

Aufgrund des schwachen Yens warnten Behörden wiederholt, dass ein Vorgehen gegen spekulative oder destabilisierende Währungsbewegungen möglich wäre. Im Hinblick auf die unzureichende Nachfrage in der Wirtschaft, verfolgt die BOJ einen vorsichtigen Kurs für eine weitere Straffung der Geldpolitik nach Beendigung der Negativzinsen. Nichtsdestotrotz stiegen die Maschinenbestellungen am Montag, den 15.04.24. Als Indikator für Investitionsausgaben ist dies ein gutes Zeichen für die Binnennachfrage.

(Quelle: [MarketScreener](#), 17.04.24)

Regierungsgremium fordert Abkehr von Konjunkturmaßnahmen

Japan muss seinen politischen Schwerpunkt weg von krisenbedingten Konjunkturimpulsen und hin zu einem privatwirtschaftlich getriebenen Wirtschaftswachstum verlagern – so die Forderung der Experten.

Mit Blick auf das Ende der Negativzinspolitik, steigende Inlandspreise, Zinssätze und Lohnwachstum durch den Mangel an Arbeitsplätzen hat ein Regierungsgremium im April den obersten Wirtschaftsrat der Regierung zu einer Änderung der Wirtschaftspolitik aufgefordert.

„Japans Wirtschafts- und Finanzpolitik muss von dem Krisenmodus, der funktionierte, als sich die Preise kaum bewegten, zu einem Ansatz übergehen, der auf steigende Preise und stärkeres Wachstum reagiert“, forderte das Gremium in seinem Bericht. „Wir müssen ein von der Binnennachfrage getriebenes Wachstum und eine nachhaltige Finanzstruktur erreichen“. Japan müsse sich von der jahrzehntelangen starken fiskalischen und monetären Unterstützung lösen, die die fragile Wirtschaft gestützt hatte.

(Quelle: [The Japan Times](#), 02.04.24)

Regelungen für die Offenlegung von Treibhausgasemissionen

Um bis 2050 das politische Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, könnten japanische Unternehmen verpflichtet werden, ihre Treibhausgasemissionen offenzulegen.

Seit März 2024 arbeitet ein Gremium des Financial Services Agency an der Ausarbeitung von Regelungen, wie man börsennotierte Unternehmen verpflichten kann, Informationen über Treibhausgasemissionen in ihren Lieferketten bereitzustellen. Möglich wäre eine sukzessive Überprüfung der Unternehmen, beginnend mit den größeren Unternehmen, die von globalen institutionellen Anlegern schon stärker geprüft werden. Manche Firmen

legen bereits Daten zu ihren Treibhausgasemissionen freiwillig dar. Seit Beginn des Geschäftsjahres sind japanische Unternehmen dazu verpflichtet in ihren Finanzaufstellungen, Informationen über ihren Umgang mit Nachhaltigkeitsfragen sowie Lohnunterschiede zwischen Männer und Frauen offenzulegen.

In einer Umfrage von 11.300 Firmen durch Teikoku Databank gaben die meisten Firmen an, dass Maßnahmen zur Dekarbonisierung keine großen Auswirkungen haben würden. 17,3% sagten aus, dass Maßnahmen zur Dekarbonisierung negative Effekte haben könnten. Im Gegensatz dazu gaben 14,1% an, dass es positive Effekte haben würde.

(Quelle: [The Mainichi, 03.03.24](#))

Gestiegene Exportzahlen verringern das Handelsdefizit

Japans Handelsdefizit für das am 31. März 2024 endende Geschäftsjahr 2023 hat sich aufgrund von Rekordexporten um 70% auf 5,89 Billionen Yen im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Im gesamten Geschäftsjahr erreichten die Exporte ein Rekordhoch von 102,90 Billionen Yen, angetrieben von einer großen Nachfrage von Autos aus den USA. Automobilexporte stiegen um 30,2% auf 17,88 Billionen Yen und übertrafen somit den bisherigen Rekord von 14,67 Billionen Yen im Geschäftsjahr 2007. Der Handelsüberschuss mit den USA stieg um 37,8% auf 9,14 Billionen Yen. Insgesamt stiegen die Exporte in die USA auf 20,86 Billionen Yen während Importe auf 11,73 Billionen Yen sanken. Das Defizit mit China verringerte sich erstmals seit drei Jahren, da Importe stärker sanken als die Exporte. Importe sanken um 4,5% auf 24,20 Billionen Yen und Exporte um 1,3% auf 18,72 Billionen Yen. Japans Handelsüberschuss mit dem Rest von Asien, China eingeschlossen, stieg auf 1,87 Billionen Yen. Das Handelsdefizit mit der EU schrumpfte um 60,3% auf 721,96 Milliarden Yen. Exporte in die EU stiegen um 10,7% auf 10,61 Billionen Yen. Importe sanken um 0,6% auf 11,33 Billionen Yen.

Import von Kohle, Flüssigerdgas und Rohöl gingen wertmäßig zum ersten Mal zweistellig zurück; somit fielen die Importe um 10,3% auf 108,79 Billionen Yen. Durch den schwachen Yen stiegen die Importkosten und die Inflation wurde beschleunigt. Deshalb ist ein Defizit fortbestehend im dritten Jahr in Folge.

Anhaltende globale Herausforderungen stellen Risiken für die Handelsbilanz dar. Darunter fallen eine Verlangsamung der US-Wirtschaft nach Zinserhöhungen, Chinas stagnierende Wirtschaft sowie der iranisch-israelische Konflikt.

(Quelle: [Kyodo News, 17.04.24](#))

UMWELTNEWS

Kernkraftwerke sollen wieder in Betrieb gehen

Trotz Kritik der Opposition plant die Regierung von Premierminister Fumio Kishida stillgelegte Kernkraftwerke erneut in Betrieb zu nehmen, unter anderem in den Präfekturen Shimane, Miyagi und Niigata.

Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 plante die Demokratische Partei einen Ausstieg aus der Kernenergie in den 2030er Jahren. Mit Verweis auf die notwendige Dekarbonisierung, steigende Energiekosten und den Anstieg der Kraftstoffpreise durch die Abwertung des Yen beschloss die Kishida-Administration den Wiederaufbau von veralteten Kernkraftwerken und den Bau neuer Kernkraftwerke. Auch wurde im Mai 2023 ein Gesetz erlassen, welches den Betrieb von Kernreaktoren länger als 60 Jahre ermöglicht.

Die Oppositionsparteien kritisierten dieses Vorhaben stark. Das Erdbeben Anfang des Jahres in der Präfektur Ishikawa zeigte erneut die unzureichenden Evakuierungspläne der Regierung, besonders bei komplexen Katastrophen.

(Quelle: [The Japan Times, 10.03.24](#))

Mögliche Lösung für zunehmende Abregelung von Wind- und Solaranlagen

Im vergangenen Fiskaljahr 2023 war die Abregelung erneuerbarer Stromquellen ein Problem in fast allen Energieversorgungsnetzen in Japan. Zwei Möglichkeiten dies zu reduzieren wäre eine ökonomische Einsatzplanung von Kraftwerken und negative Strompreise.

Abregelung wird notwendig, wenn „grüner“ Strom aus Solar- und Windenergie im Überfluss erzeugt wird und weder verbraucht noch gespeichert werden kann. Aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen sollte dies minimiert werden. In Japan wird die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich deutlich zunehmen und einen neuen Rekord von 1,76 Terawattstunden erreichen. Bis 2021 war nur die südwestliche Hauptinsel Kyushu von Abregelungen betroffen, mittlerweile aber mit Ausnahme von Tokyo alle Stromnetze des Landes. Besonders problematisch ist die Situation in Kyushu geworden, wo die Kürzungsrate der Solar- und Windenergie im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich fast 7 % erreichen wird. Aufgrund fehlender Stromübertragungs-Infrastruktur kann der überschüssige Grünstrom nicht in andere Landesteile exportiert werden.

Laut japanischem Wirtschaftsministerium (METI) wird die Abregelung der Wind- und Solarenergieanlagen in Japan in Zukunft weiter zunehmen. Gründe dafür liegen in einem geringeren Stromverbrauch und weniger Atomstromausfällen. Vorwiegend betrifft es die hauptsächlich produzierte Sonnenenergie, welche während des Tages und im Frühjahr am meisten gedrosselt wird. Ein Problem ist auch, dass zuerst Solar- und Windenergie gedrosselt werden, bevor die Leistung von Kernkraftwerken gedrosselt wird. Zwei Lösungsansätze wären eine ökonomische Einsatzplanung von Kraftwerken und die Einführung von negativen Strompreisen. Negativpreise würden abgesehen von verbesserten Preissignalen an die Strommarktteilnehmer auch die Investitionen in Batteriespeicher erhöhen.

(Quellen: [Renewable Energy Institute, 11.04.24](#))

Ausbau von Offshore-Windparks

Durch einen Gesetzesentwurf zur Überarbeitung des Renewable Energy Maritime Utilization Act können Offshore-Windanlagen bald in der gesamten ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) Japans gebaut werden.

Um das Ziel der Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 zu erreichen, verabschiedete die Regierung am 12.03.2024 einen Gesetzesentwurf zur Überarbeitung des Renewable Energy Maritime Utilization Act. Dadurch wird es Unternehmen ermöglicht, erneuerbare Energieanlagen auf See in der AWZ zu installieren. Weiterhin kann die Regierung die marine Umwelt erforschen, um Zonen für Ausbauprojekte festzulegen. Das meistbietende Unternehmen kann die japanischen Hoheitsgewässer bis zu 30 Jahre lang besetzen. In der AWZ werden schwimmende Windkraftanlagen die Norm. In einem neuen zweistufigen Verfahren erteilt die Regierung in Zukunft die Genehmigungen, um die Anlagen für einen längeren Zeitraum zu installieren. Als ersten Schritt muss der Betreiber einen Planentwurf für das Offshore-Windkraftgebiet sowie einen Umsetzungsplan vorlegen, um eine vorläufige Genehmigung zu bekommen. Anschließend findet eine Versammlung mit lokalen Interessensvertretern statt, um Verständnis für das Projekt zu erhalten. Nach dem Einvernehmen aller Beteiligten erteilt die Regierung dem Betreiber eine offizielle Genehmigung.

(Quelle: [YouTube METI Channel, 12.03.24](#))

JERA steigt in ersten Offshore-Windpark Norwegens ein

Die niederländische Ingka Group und Parkwind, ein von JERA Co. übernommenes belgisches Energieunternehmen, haben gemeinsam eine Ausschreibung für ein Offshore-Windparkprojekt in Norwegen gewonnen.

Am 20.03.24 erhielten die Ingka Group, zu der IKEA Retail gehört, und Parkwind den Zuschlag für Norwegens erstes Offshore-Windparkprojekt. Parkwind ist auf Offshore-Windparks spezialisiert und wurde 2023 von dem japanischen Kraftwerksbetreiber JERA Co. übernommen, einem Joint Venture zwischen TEPCO Fuel & Power Inc. und Chubu Electric Power. Bis 2030 soll die Anlage auf dem Kontinentalschelf der Nordsee in Betrieb gehen und 1,5 Gigawatt Strom erzeugen. Die norwegische Regierung wird bis zu 24 Milliarden Kronen (etwa 322 Milliarden Yen oder 3 Milliarden Euro) zu dem Projekt beisteuern, das zu dem Ziel Norwegens beitragen soll, bis 2040 30 Gigawatt Strom durch Offshore-Windparks zu erzeugen. Weitere Auktionen für den Bau von Windparks in Norwegen sind geplant.

(Quelle: [The Asahi Shimbun, 21.03.24](#))

REI: großes Offshore-Windpotenzial in Japan

Das Renewable Energy Institute (REI) hat Empfehlungen zur Umsetzung eines zentralisierten Systems für Offshore-Windenergieanlagen in Japan veröffentlicht.

Demnach bietet Offshore-Windenergie großes Potenzial in der Energie- und Klimakrise. Japan habe bereits über 4,5 GW projektiert, aber um den Ausbau weiter zu beschleunigen, seien Maßnahmen nötig, um in- und ausländische Investitionen anzuziehen. Die Vorlaufzeiten müssten verkürzt, die Risiken verringert und ein faires Wettbewerbsumfeld geschaffen werden. REI empfiehlt daher ein zentralisiertes System, bei dem die japanische Regierung zentral den Ausbau koordiniert, Genehmigungen erteilt und Daten über Meeresgebiete erfasst und verwaltet. Die Regierung sei bereits dabei, eine „japanische Version des zentralisierten Systems“ zu entwickeln. Es sei aber nicht sicher, ob die festgelegten Richtlinien ausreichen, um den raschen Ausbau der Offshore-Windkraft zu ermöglichen. Basierend auf einem Meinungsaustausch mit Offshore-Windkraftentwicklern legt das REI in dem Papier mögliche Maßnahmen für kurz-, mittel- und langfristige Ziele dar, um den Ausbau der Offshore-Windenergie in Japan mit Hilfe eines „zentralisierten Systems“ zu beschleunigen.

(Quelle: [Renewable Energy Institute, 28.02.24](#))

Hitachi Energy und RWE werden Partner

Hitachi Energy und RWE haben einen Rahmenvertrag für die Lieferung von Transformatoren für Energieprojekte in Europa abgeschlossen.

Hitachi Energy liefert kleine Leistungstransformatoren (small power transformers, SPTs) für den Ausbau erneuerbarer Energieprojekte von RWE in Europa. Die Partnerfirmen haben Basisdesigns für verschiedene SPTs erstellt, die den technischen und regulatorischen Anforderungen der jeweiligen Projektländer entsprechen. Diese

Transformatoren ermöglichen eine effiziente und zuverlässige Integration erneuerbarer Energiequellen in das bestehende elektrische Netz und unterstützen somit den Übergang zu einer nachhaltigeren Energiezukunft. Somit entsteht eine weitere wichtige Kooperation, die die Dekarbonisierung des Energiesystems in Europa und die Erreichung der globalen Klimaziele vorantreiben wird.

(Quelle: [Hitachi Energy](#), 22.03.24)

Japanische Gasunternehmen gründen „e-NG Coalition“

Tokyo Gas, Osaka Gas, Toho Gas, Mitsubishi Corporation, TES, engie, TotalEnergie und Sempra Infrastructure wollen gemeinsam die Nutzung von E-Methan fördern.

Um die Dekarbonisierung von Stadtgas zu fördern, kündigten Tokyo Gas und Osaka Gas am 19.03.2024 die Gründung der „e-NG Coalition“, einer internationalen Organisation zur Nutzungsverbreitung von synthetischem Methan (E-Methan), an. Tree Energy Solutions (TES), eine belgische Firma, wird als Vertreter fungieren. Weiterhin werden die japanischen Firmen Toho Gas und Mitsubishi Corporation nebst den weltweit größten Energiefirmen wie engie, TotalEnergie und Sempra Infrastructure mitwirken. „e-NG Coalition“ wird im Juni dieses Jahres gegründet.

(Quelle: [Daigas Group, eNG Coalition](#), 19.03.24)

JAPEX und Invest Alberta (IAC) wollen bei Dekarbonisierung kooperieren

Die Japan Petroleum Exploration Agency (JAPEx) will mit der Unterstützung von Invest Alberta (IAC) neue Unternehmen im Bereich der Dekarbonisierung, insbesondere CCS/CCUS (Carbon Capture and Storage/Usage), BECCS (Bioenergie mit CO₂-Abscheidung und -Speicherung), "blauer" Wasserstoff und Ammoniak, gründen.

Die geplante Kooperation wurde Anfang März 2024 verkündet. IAC ist die Agentur für Investitionsförderung der Regierung von Alberta, Kanadas Zentrum des Energiemarktes, und kann JAPEx mit umfassender Kenntnis des lokalen Marktes und der Investitionslandschaft unterstützen. JAPEx verfolgt damit das Ziel „JAPEx2050“ - eine kohlenstoff-neutrale Gesellschaft.

(Quelle: [JAPEx](#), 04.03.24)

Hokkaido wird zum Standort für die Herstellung von E-Fuels

Die nördlichste Hauptinsel Japans ist reich an erneuerbaren Energieressourcen. Das prädestiniert die Region für die Produktion von E-Fuels.

Mit einem Anteil von 51% an der in Japan erzeugten Onshore-Windenergie, 29% der Offshore-Windenergie und 25% der Solarenergie ist die Präfektur Hokkaido die führende Region bei der Erzeugung erneuerbarer Energien. Ein Drittel der 30 bis 45 GW Offshore-Windkraftleistung, die Japan bis 2040 landesweit anstrebt, soll in Hokkaido installiert sein. Die Region fördert die Ansiedlung energiebezogener Industrien und die Entwicklung von Technologien wie Großspeicherbatterien, Wasserstoff und Biomasse. Tomakomai, eine Stadt in der Nähe von Sapporo im Süden Hokkaidos gelegen, verzeichnete in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum energiebezogener Industrien. Am Ishikari Port New Bay im Norden von Sapporo, der als wichtiger Handelshafen mit dem größtem LNG-Importterminal in Hokkaido fungiert und das größte industrielle Vertriebszentrum der Region Sapporo ist, entsteht das größte Offshore-Windprojekt in Japan. So entstehen in der Region mehr und mehr Arbeitsplätze.

(Quelle: [Kankyo Business, 17.04.24](#))

Dekarbonisierung der petrochemischen Industrie

Der Bericht „Pathway to Decarbonization of Petrochemicals in Japan: Shifting from Mass Consumption, Creating Carbon Circulation and Enhancing Renewable Energy Deployment“ des Renewable Energy Institutes (REI) stellt die wichtigsten Empfehlungen für die Dekarbonisierung der petrochemischen Industrie vor.

Der Industriesektor in Japan, besonders die Stahlindustrie und die petrochemische Industrie, verursacht 37,8% der energiebedingten CO₂-Emissionen. Vor allem die Verwendung petrochemischer Produkte und die Entsorgung ihrer Abfälle tragen zu diesen Emissionen bei. Daher ist eine Dekarbonisierung dieses Sektors dringend erforderlich. Akteure und Interessensgruppen entlang der gesamten Wertschöpfungskette müssen zusammenarbeiten, so die Schlussfolgerung des REI, um die Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Der Bericht gibt auch Einblick in Beispiele von Maßnahmen in Europa und listet acht Empfehlungen für politische Strategien zur Förderung des Übergangs von einer auf Massenkonsum ausgerichteten Gesellschaft zu einer Gesellschaft, die sich auf nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion konzentriert.

(Quelle: [Renewable Energy Institute, 08.02.24](#))

Nippon Steel Co. stellt Produktion auf Wasserstoff um

Das japanische Stahlunternehmen arbeitet in einer F&E-Initiative mit dem Japan Research Institute of Metals (JRCM) an Dekarbonisierungstechnologien im Stahlherstellungsprozess.

Das Projekt wird von der New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO) im Rahmen des Teilprojektes "Utilization of Hydrogen in the Steelmaking Process" aus Mitteln des "Green Innovation Fund" gefördert, das zum Ziel hat, den gesamten CO₂-Ausstoß in der japanischen Stahlindustrie bis 2030 um mehr als 50% zu reduzieren. Mit einem Budget von etwa 38,4 Milliarden Yen (ca. 228.633.600 Euro) für den Zeitraum von 2024 bis 2028 - unterstützt von NEDO mit rund 23 Milliarden Yen (ca. 136.956.000 Euro) - werden Technologien erforscht, um Wasserstoff teilweise anstelle von Koks als Reduktionsmittel zu verwenden. Zusätzlich sollen Technologien entwickelt werden, um Verunreinigungen im erzeugten Eisen auf das Niveau des Hochofenprozesses zu reduzieren und die Qualität der Schlacke für den Einsatz in Zementanwendungen zu verbessern.

(Quelle: [Kankyo Business](#), 17.04.24)

Kawasaki Heavy Industries entwickelt wasserstoffbetriebene Kraftwerke weiter

Kawasaki Heavy Industries (KHI) plant die Markteinführung von wasserstoffbetriebenen Generatoren sowie die Umrüstung bestehender Gaskraftwerke, um CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Erstmalig baut KHI ein Wasserstoffkraftwerk mit 8 MW Leistung. Dafür wird ein Gaskraftwerk in Kobe auf Wasserstoffverbrennung umgerüstet, einschließlich der Installation eines Wasserstoffversorgungssystems und der Modifikation der Brennkammer. Bis Mai 2024 sollen die Bauarbeiten beendet werden, damit im Oktober 2024 die Anlage in Betrieb genommen werden kann.

Das Unternehmen entwickelt auch den wasserstoffbetriebenen Generator "Kawasaki Green Gas Engine", der bei hohem Wirkungsgrad und niedrigen Emissionen Strom und Wärme produziert. Hier kann Wasserstoff mit einem Anteil von bis zu 30 % mit Erdgas gemischt und eine Generatorleistung von 5 MW erreicht werden. Das Steuerungssystem kontrolliert den Verbrennungszustand, die Leistungsabgabe und das Wasserstoffmischungsverhältnisses. Dieses Modell soll bis 2025 auf den Markt kommen, begleitet von der Umrüstung bestehender Generatoren auf Wasserstoffverbrennung, was zu einer erheblichen Reduzierung von CO₂-Emissionen führen soll.

(Quelle: [Kankyo Business](#), 17.04.24)

Nissan und Honda arbeiten bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen zusammen

Die beiden japanischen Automobilhersteller schließen sich zusammen, um im Bereich der Elektrofahrzeuge und der Auto Intelligence-Technologie konkurrenzfähig zu bleiben.

Am 15.03.24 kündigten Nissan-Präsident Makoto Uchida und Honda-Präsident Toshihiro Mibe in einer gemeinsamen Pressekonferenz an, dass sie in Zukunft bei der gemeinsamen Nutzung von Hauptkomponenten sowie der Entwicklung eines kombinierten elektrischen Antriebssystems zusammenarbeiten werden. Der Plan ist, Kerntechnologien gemeinsam zu entwickeln, aber dennoch unterschiedliche Produkte anzubieten, um Kosten zu reduzieren sowie die Entwicklung technologischer Lösungen zu beschleunigen. Dies unterstützt Hondas Ziel, ab 2040 ausschließlich Elektro- oder Brennstoffzellenfahrzeuge zu verkaufen. Die Aktienkurse beider Unternehmen stiegen in der Folge.

Toyota Motor Corp. hat bereits Betriebskapitalbeziehungen für die Entwicklung von Elektrofahrzeugen mit Mazda Motor Corp., Subara Corp. und Suzuki Motor Corp. abgeschlossen. Bislang liegen japanische Autohersteller bei den Verkäufen von Elektrofahrzeugen hinter Unternehmen in den USA und China. Abgesehen von der Zusammenarbeit zwischen Nissan und Honda unterhält Nissan Beziehungen zu Mitsubishi Motors Corp. und Renault. Honda hat Beziehungen zu General Motors Co. für die Entwicklung von Elektrofahrzeugen für den nordamerikanischen Markt, jedoch keine spezifischen Pläne für massenproduzierte Elektrofahrzeuge.

(Quelle: [The Asahi Shimbun, 15.03.24](#); [The Asahi Shimbun, 16.03.24](#))

Neue PET-Flaschen-Recyclinganlage in der Präfektur Okayama

Die von Veolia, Mitsui & Co. und Seven & i Holdings erbaute Recyclinganlage wird in diesem Frühjahr in Betrieb genommen. Die Produktionskapazität wird circa 25.000 Tonnen pro Jahr umfassen.

Seit dem 14.03.24 werden gebrauchte Plastikflaschen in einer Recyclinganlage der Stadt Tsuyama in der Präfektur Okayama durch das Bottle-to-Bottle-Verfahren verarbeitet und recycelt. Neuerdings können minderwertige PET-Flaschen mit Etiketten oder Schmutz zu Kunststoff für Getränkeflaschen verarbeitet werden. Der Bau der PET-Flaschen-Recycling-Fabrik, die nun zur westjapanischen Hauptbasis für das horizontale Recycling, dem Recycling von alten zu neuen PET-Flaschen, wird, wurde durch ein Joint Venture der japanischen Tochtergesellschaft des französischen Umweltdienstleisters Veolia, Mitsui & Co. und Seven & i Holdings realisiert.

(Quelle: [Veolia, 14.03.24](#))

Bemühungen zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung

Besonders jüngere Menschen in Japan sind mehr und mehr für das Thema Lebensmittelverschwendung sensibilisiert. Mehrere Initiativen versuchen dem Wegwerfen von Lebensmitteln entgegenzuwirken.

Laut Regierungsdaten verschwendeten Unternehmen und Haushalte in Japan im Jahr 2021 5,23 Millionen Tonnen Lebensmittel. Insbesondere bei Unternehmen stieg die Lebensmittelverschwendung wegen zu hoch kalkulierter Nachfrage. Der Auslöser dafür war die COVID 19-Pandemie. Bis zum Jahr 2030 soll die Lebensmittelverschwendung auf 4,89 Millionen Tonnen reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen sich die Initiativen Kuradashi und CoCooking dafür ein, saisonale Essensgeschenke, wie Valentinsschokolade und Weihnachtsgebäck, sowie fast abgelaufene Lebensmittel an Konsumenten zu verkaufen. Wenngleich die Nachfrage nach solchen Angeboten steigt, sind sich viele Unternehmen unsicher, überschüssigen Bestand anzubieten wegen der potenziellen Auswirkung auf die normalen Preise und das Firmenimage. Vorschriften und Verkaufspraktiken sind sehr darauf bedacht, Kunden möglichst frische Produkte anzubieten. Daher werden Produkte üblicherweise entsorgt, obwohl sie noch verzehrt werden könnten.

(Quelle: [The Japan Times](#), 03.04.24)

Neue Studien zu Strommarktdesign und Energieeffizienzpolitik

Der Deutsch-Japanische Energiewenderat (GJETC) hat zwei neue Studien veröffentlicht, die eine gründliche Analyse der aktuellen Markt- und Politiklandschaften in Japan und Deutschland bieten.

Die erste, „Electricity Market Design – Instruments to Support the Investment in Flexibilities in Germany and Japan“, analysiert die bestehenden und möglichen politischen Strategien in beiden Ländern, um die Investitionen in Flexibilitätsressourcen im Stromnetz zu steigern, die für die Integration hoher Anteile an Solar- und Windstrom erforderlich sind.

Die zweite Studie, „The More Effective Governance of Energy Efficiency Policies“, enthält eine Reihe allgemeiner und branchenspezifischer politischer Empfehlungen zur Notwendigkeit einer wirksamen Politik, um die Ziele der COP 28-Klimakonferenz zu erreichen, die jährliche Steigerung der Energieeffizienz um 4 % zu erreichen.

Die Studien sind online verfügbar unter: <https://gjetc.org/studies/>. Am 27. Mai wird der GJETC die Studien in einem Online Outreach Event der Öffentlichkeit vorstellen: gjetc.org/outreach.

RÜCKBLICK

Networking Event: “Germany’s Capital Region – The Core of Energy Transformation”, 27.02.24, Tokyo

Im Rahmen des Programms zur Internationalisierung der Regionen im Strukturwandel (ISW) der Germany Trade & Invest (GTAI) organisierte ECOS GmbH für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern eine Clusterreise nach Japan zu den Themen Wasserstoff, Batterie und Erneuerbare Energien.

Die 33-köpfige Delegation umfasste Vertreterinnen und Vertreter der GTAI sowie der Wirtschaftsfördergesellschaften, Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus den drei Bundesländern. Auf dem Programm standen Projektbesichtigungen in Kawasaki zum Thema Wasserstoff, ein Austausch mit der New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO), Unternehmensbesuche bei Kawasaki Heavy Industries, Panasonic und Saisan sowie der Besuch der World Smart Energy Week in Tokyo. Höhepunkt war die Netzwerkveranstaltung mit Vorträgen zu Modellprojekten im Bereich Erneuerbare Energien und Wasserstoff in Japan sowie in Berlin und Nordostdeutschland. Zahlreiche japanische Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahmen an dem Workshop und dem anschließenden Empfang teil.

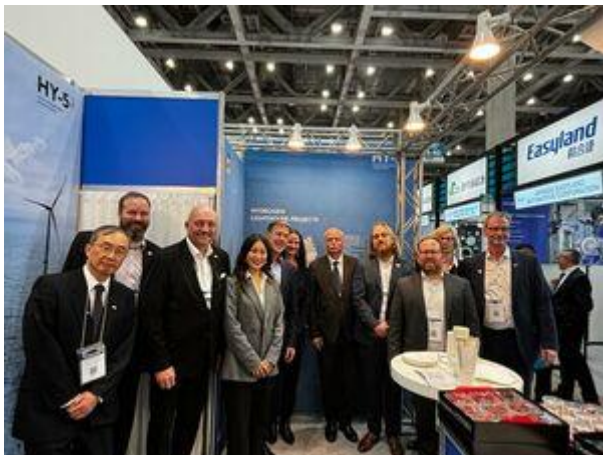
[Networking Event](#)



Niedersachsen und „HY-5“ auf der World Smart Energy Week, 28.02.-
01.03.2024

Auch dieses Jahr hat sich Niedersachsen gemeinsam mit Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein als „HY-5 – The Green Hydrogen Initiative of Northern Germany“ auf der größten Energiemesse Japans präsentiert.

Der Gemeinschaftsstand auf der H2&FC Expo erfuhr viel Aufmerksamkeit unter den Besuchern. Der deutsche Botschafter in Japan, Dr. Clemens von Goetze, beehrte den Gemeinschaftsstand der norddeutschen Küstenländer mit seinem Besuch am ersten Messetag. Die Delegation aus Niedersachsen führte eine Reihe von Unternehmensgesprächen und besuchte auch das Hydrogen & Fuel Cell Nanomaterials Center der Universität Yamanashi, mit dem die TU Braunschweig ein gemeinsames Forschungslabor betreibt.



GJETC Young Scientists Dialogue, 14.03.2024, online

Um den bilateralen Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu stärken, die sich mit Energiethemen mit Bezug zu Japan und/oder Deutschland befassen, bietet der Deutsch-Japanische Energiewenderat (GJETC) mit dem Young Scientists Dialogue eine Plattform, um wissenschaftliche Ergebnisse oder laufende Forschungsarbeiten den Ratsmitgliedern vorzustellen.

Fünf junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten im zweiten Young Scientists Dialogue am 14. März 2024 aktuelle Studien zu sozioökonomischen Perspektiven energiepolitischer Maßnahmen und zu Fragen des Potenzials und der Hindernisse bei der Markteinführung und gesellschaftlichen Akzeptanz u.a. von „grünem“ Wasserstoff.

Nähere Informationen: <https://gjetc.org/stakeholder-dialogues/>

„Wärme- und Ressourcenwende in der japanischen und deutschen Industrie“, 17. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum, 22.04.2024, Hannover Messe

Auch dieses Jahr war das gemeinsam von ECOS, der Deutsche Messe und dem Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreis (DJW) organisierte Deutsch-Japanische Wirtschaftsforum auf der HANNOVER MESSE ein voller Erfolg! Vor etwa 120 Teilnehmer*innen diskutierten Experten aus der deutschen und japanischen Wirtschaft sowie Politik zu Fragen rund um die Umstellung der Wärmeversorgung in der Industrie auf „net zero“ und ressourcensparende, nachhaltige Produktionsmethoden.

[17. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum](#)



Workshop: “Photonics and Sensing Innovations from Thuringia and Berlin. Potential for Cooperation“, 25.04.24, Yokohama

Im Auftrag der LEG Thüringen organisierte ECOS einen Workshop und ein Networking Event auf der OPTICS & PHOTONICS International Exhibition (OPIE) sowie ein exklusives Geschäftsessen in Yokohama.

Anlässlich des Besuchs einer Delegation aus Thüringen unter der Leitung von Landeswirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee organisierte ECOS GmbH im Auftrag der LEG Thüringen einen Workshop auf der OPTICS & PHOTONICS International Exhibition (OPIE) in Yokohama mit fast 80 Teilnehmern. Anschließend luden der Freistaat Thüringen und die Hauptstadtregion Berlin, vertreten durch Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, zu einem Networking Event ein. Zwei Tage zuvor organisierte ECOS GmbH zudem ein exklusives Geschäftsessen für Minister Tiefensee und den Freistaat Thüringen mit ausgewählten renommierten japanischen Unternehmen und Institutionen.

[Delegation von Thüringen auf der OPIE](#)



© 2024 Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH

TERMINVORSCHAU

GJETC Outreach Event, 27. Mai 2024, 9:30-11:30 MESZ / 16:30-18:30 JST,
online

Der Deutsch-Japanische Energiewenderat (GJETC) hat zwei neue Studien veröffentlicht, die eine gründliche Analyse der aktuellen Markt- und Politiklandschaften in Japan und Deutschland für Schlüsselfragen der Energiewende bieten.

Die erste Studie, „Electricity Market Design – Instruments to Support the Investment in Flexibilities in Germany and Japan“, analysiert die bestehenden und möglichen politischen Strategien in beiden Ländern, um die Investitionen in Flexibilitätsressourcen im Stromnetz zu steigern, die für die Integration hoher Anteile an Solar- und Windstrom erforderlich sind.

Die zweite Studie, „The More Effective Governance of Energy Efficiency Policies“, enthält eine Reihe allgemeiner und branchenspezifischer politischer Empfehlungen zur Notwendigkeit einer wirksamen Politik, um die Ziele der COP 28-Klimakonferenz zu erreichen, nämlich die jährliche Steigerung der Energieeffizienz um 4 % zu erreichen.

In dem Outreach-Event am 27.05. werden die GJETC-Studienteams die Ergebnisse der Studien vorstellen, gefolgt von Kommentaren von Ratsmitgliedern und weiteren Expert*innen und einer offenen Diskussion mit den Teilnehmer*innen.

Studien: <https://gjetc.org/studies/>



Konferenz: “EU-Japan Subnational Climate Action Workshop: Exchanges between Cities in Europe and Japan – Opportunities for a Resilient Future”, 29.05.2024-30.05.2024, Pacifico Yokohama Conference Centre/Online

Im Rahmen der Green Alliance der EU mit Japan lädt die Delegation der Europäischen Union in Japan (EUD) gemeinsam mit dem Institute for Global Environmental Strategies (IGES) und der Stadt Yokohama zu einem Austausch zwischen Städten in der EU und Japan über lokale und regionale Klimaschutzmaßnahmen ein. Erfahrungen mit den Herausforderungen der Energieversorgung, mit Finanzierungsstrategien und bürgerschaftlichem Engagement werden besprochen. Ziel des Workshops ist es den Fortschritt der Städte zu verdeutlichen und weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen der EU und Japan zu identifizieren.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.iges.or.jp/en/events/20240529-30>



Webinar: Japan’s Green Transformation (GX) Investment Policies and Implications for EU Companies, 18.06.2024, Online

Im Rahmen der ‘Green Transformation’ (GX) genannten Strategie der Regierung plant Japan in den nächsten zehn Jahren mehr als 150 Billionen Yen an öffentlich-privaten Investitionen in “grüne” Technologien. Das bietet vielfältige Möglichkeiten und Potenziale für europäische Unternehmen, insbesondere im Bereich Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Bauen und Wohnen sowie Landwirtschaft und Ernährung.

In einem kostenlosen Webinar des EU-Japan Centre for Industrial Cooperation wird ECOS-Geschäftsführerin Johanna Schilling Einzelheiten des Investitionsprogramms und die Implikationen und Chancen für ausländische Unternehmen in verschiedenen betroffenen Technologiebereichen präsentieren.

Weitere Informationen und Registrierung unter: ['About Japan' webinar series 234: Japan's Green Transformation \(GX\) investment policies and implications for EU companies | EU-Japan](#)



EU-Japan Centre
for Industrial Cooperation

日欧産業協力センター

DJW Symposium 2024: „Resilienz und Zukunftsfähigkeit. Strategien deutscher und japanischer Unternehmen“, 03.07.2024, Frankfurt am Main

Der Deutsch-Japanische Wirtschaftskreis lädt zum diesjährigen deutsch-japanischen Wirtschaftssymposium ein. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf Resilienz durch Diversifizierung. Widerstandsfähigkeit, Adaptionsfähigkeit und Handlungsstrategien sind bei (un-)erwarteten Herausforderungen notwendig, um wettbewerbsfähig und agil als Unternehmen zu bleiben. Es wird vermittelt, wie deutsche und japanische Unternehmen zukunftsorientierte Resilienzstrategien integrieren, Innovationen nutzen und gemeinsam mit ihren Teams ihre Resilienzfähigkeit steigern. Die Teilnahme ist für DJW-Mitglieder kostenfrei.

Weitere Informationen und Registrierung unter: [DJW Symposium 2024 - Teil 1 | DJW](#)



IHK-Unternehmerreise nach Japan, 5. bis 13. Oktober 2024

Japan ist für Deutschland ein verlässlicher Wirtschaftspartner in der Asien-Pazifik-Region und der zweitgrößte Handelspartner in Asien. Seit Februar 2019 sind beide Länder durch ein EU-Freihandelsabkommen wirtschaftlich noch stärker verbunden. Wichtigste Handelsgüter sind Maschinen, Fahrzeuge und -teile, Elektronik, Elektrotechnik und chemische Erzeugnisse. Außerdem verbindet beide Seiten eine starke Abhängigkeit von Rohstoff- und Energieimporten.

Deutschland und Japan stehen ähnlichen Herausforderungen gegenüber und sind in allen Industrien mit entsprechend hohen Qualitätsanforderungen an Produkte und Services hoch entwickelt. Viel Potenzial wird in beiden Volkswirtschaften in den Bereichen Digitalisierung, künstliche Intelligenz (KI), Mobilität und nachhaltiger Energieversorgung gesehen.

Das einwöchige Programm in Japan sieht Besuche bei Wirtschaft, Politik und Verwaltung in verschiedenen Städten von Japan vor. Inhaltlich geht es hierbei um die Themen Innovation, Verkehr, Gesundheitswirtschaft, Mobilität der Zukunft und Wasserstoff.

Programm und Reisedetails: <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/international/ihk-unternehmensreise-japan/>
